

Laudatio zur Verleihung der "Studienpreise der Stiftung Pestalozzianum" am

Hochschultag der Pädagogischen Hochschule Zürich, 31. Oktober 2014

Von Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach, Präsident der Stiftung Pestalozzianum und der Jury "Studienpreise der Stiftung Pestalozzianum" *

Sehr geehrter Herr Stadtrat, Herr Rektor, sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulleitung, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung, geschätzte Angehörige und Freunde der Pädagogischen Hochschule Zürich, liebe Studentinnen und Studenten

Ich freue mich, an dieser Stelle den letzten Teil des heutigen Hochschultages einleiten zu dürfen, an dem es um die Vergabe von Studienpreisen der Stiftung Pestalozzianum und des Bildungspreises von Pädagogischer Hochschule und Stiftung geht.

Ich darf und kann Sie dabei beruhigen. Gegen den Schluss des Tages scheren wir nicht aus, sondern wir bleiben beim Thema, wir steigen sozusagen ein und fahren ebenfalls mit in dieser Gondel auf dem Titelblatt der Einladung zu diesem Anlass, in dieser Gondel, die uns in Richtung Zukunft der Schule führt. Dabei muss ich gestehen, dass ich auf diese Zukunft etwas neidisch bin. Denn diese Zukunft hat es ja wirklich gut: Sie bleibt im Gespräch, ohne selber etwas von sich preisgeben oder sonstwie ihre Finger rühren zu müssen. Diese Zukunft, sie ist eine Diva: Sie kommt, wann sie will, und alle reden über sie, längst bevor sie da ist. Das macht mich neidisch, gerade als Kommunikationswissenschaftler und Präsident einer Stiftung, die sich für die Öffent-

* Prof. Dr. Peter Stücheli-Herlach war bis 2003 Politik- und Bildungsredaktor der „Neuen Zürcher Zeitung“ (NZZ). Heute ist er Forscher, Berater, Bildner für öffentliche Kommunikation und Leiter des Forschungsschwerpunktes Organisationskommunikation und Öffentlichkeit am IAM Institut für Angewandte Medienwissenschaft der ZHAW (www.stuecheli.com). Zur Jury der Studienpreise der Stiftung Pestalozzianum gehören neben ihm folgende Personen: Fabiola Curschellas Widmer und René Kappeler als Vertreter der Stiftung Pestalozzianum; Hans Berner, Dozent Sekundarstufe I an der PH Zürich; Nathalie Becker als Vertreterin der Versammlung der Studierenden an der PH Zürich; Andrea Keck Frei, Leiterin Fachbereich Schule als Organisation an der PH Zürich; Prof. Annette Landau, Abteilungsleiterin Primarstufe an der PH Zürich; Martin Leuthard, Dozent Weiterbildung und Nachdiplomstudien an der PH Zürich. – Der Redner dankt dem Geschäftsführer der Studienpreise, Patrik Schwitter, sowie Stefanie Eichenberger Fischer von der PH im Namen der ganzen Jury für die Unterstützung, ebenso Urs Meier, Stiftungsrat und Stv. Leiter des Volksschulamtes des Kantons Zürich für die Unterstützung des Jury-Präsidiums.

lichkeit von Bildung einsetzt. Da ist, das möchte ich festhalten, die Frage im Titel unserer Veranstaltung äusserst trefflich gestellt: Was bewegt die Lehrerinnen- und Lehrerbildung? Denn die Zukunft allein kann es ja nicht sein, auf die wir setzen, wenn uns die Schule am Herzen liegt. Die kommt von allein und dreht ihr eigenes Ding ... Ich möchte, wenn ich heute Preise an der Studierende der PH verbe, eine mögliche Antwort auf die Titelfrage des Anlasses zur Diskussion stellen. Nämlich die: Was wäre, wenn es die Studierenden sind, die die Lehrerbildung am allermeisten bewegen? Was wäre, wenn gerade die Studierenden die entscheidenden Agentinnen und Agenten sind, welche die Diva "Zukunft" zu managen wissen, ihren Auftritt zu inszenieren wissen, welche die Gondel der Zukunft aufs richtige Seil zu legen und mit sicherer Hand ans gute Ziel zu bringen vermögen?

Der Gedanke ist nicht abwegig, sondern naheliegend. Wer noch zweifelt, dem sei ein Blick in die Eingaben zu den diesjährigen Studienpreisen empfohlen, mindestens ein Blättern in den prämierten Arbeiten, die in den nächsten Wochen im Vorraum zur Bibliothek ausgestellt und im Internet präsentiert sein werden. Da werden die Fragen der Zukunft aufgeworfen, analysiert und reflektiert, es werden Zukunftskonzepte formuliert, vertieft und vernetzt; wir sehen, wie Bühnenbilder für den Auftritt der Zukunft entworfen und optimiert und Drehbücher für künftige Erfolgsgeschichten am Entstehen sind, beispielsweise in Form ausgefeilter Unterrichtsprojekte und ihrer Erprobung.

Unter 30 eingereichten, hervorragenden Arbeiten hat die Jury deren fünf mit den Preisen geehrt, weil unter spezifischen Aspekten hervorstachen. Wir vergeben einen **Professionspreis** für eine gezielte Identitätsfindung, zwei **Innovationspreise** für eine eigenständige, kreativ-produktive Themenbearbeitung, einen **Forschungspreis** für herausragende Leistungen in der angewandten wissenschaftlichen Forschung und einen **Dialogpreis** für einen substanziellen, handlungsbezogenen Beitrag zu bildungspolitischen Debatten. Ich danke allen **Studierenden** für ihre Beteiligung, den betreuenden **Dozierenden** für Ihre wichtige Begleit- und Beurteilungsfunktion. Und ich danke der **Jury** aus Mitgliedern von Stiftung Pestalozzianum und Dozierendenschaft der PH für die intensive und fachgerechte Prüfung der Eingaben.

Besonders würdigen möchte ich jetzt diejenigen, die dieses Jahr ausgezeichnet werden. Sie haben der Zukunft ein besonderes Schnippchen geschlagen: Sie haben den

Preis schon erhalten, und doch die ganze Zukunft als Lehrerin und Lehrer noch vor sich! Wow, wer mag da noch von einem schwierigen Berufseinstieg reden ...!

Ich vergebe die Preise der Reihe nach und bitte die Gewürdigten, auch der Reihe nach nach vorne zu kommen.

Ich bitte **Frau Eliane Christeller**, auf die Bühne der Zukunft. Frau Christeller, Sie haben mit einem Präsentations-Portfolio zu Ihren eigenen Lernprozessen in drei Ausbildungsjahren einen wahrlich zukunftsweisenden Beitrag an die Lehrerbildung geleistet. In fünf Einträgen knüpfen Sie Verbindungen zwischen Praxiserfahrungen, Theoriemodellen und persönlichen Haltungen. Die Jury war bewegt durch Ihre ausgesprochene Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis auszuleuchten und dadurch Ihre Bereitschaft zum professionellen Lernen und zur Umsetzung professioneller Konzepte zu beweisen. Ich überreiche Ihnen den diesjährigen Professionspreis und **gratuliere ganz herzlich dazu!**

Frau Carole Kliem, Sie sind bei uns, um den **Forschungspreis** dieses Jahres entgegenzunehmen. Diesen haben Sie mit Ihrer Masterarbeit unter dem Titel "Von Wissen zum Tun – Förderung von Handlungsmotivation durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Unterricht" erworben. Sie haben die Arbeit zusammen mit Ihrer Kollegin Céline Chalverat verfasst; und was für ein zukunftsweisendes Team Sie sind, beweist die Tatsache, dass Ihre Kollegin heute nicht hier sein kann, weil sie nämlich einem Aufgebot in die Schweizer Unihockey-Nationalmannschaft bzw. Nationalfrauschaft gefolgt ist – als Stürmerin, wohl verstanden, und das wundert mich auch gar nicht mehr! Ihrer Arbeit haben Sie und Ihre Stürmer-Kollegin, ich zitiere die Jury, eine "beeindruckende handlungsorientierte Projektwoche für SekundarschülerInnen der Niveaus B und C konzipiert, realisiert und reflektiert, mit Super-Ideen wie bspw. 'Dem Handy geht's an den Kragen'". Besonders bewegt hat die Jury, wie Sie auf selbständige Art und Weise Erhebungsinstrumente entwickelt haben und die Wirksamkeit Ihrer Interventionen in der Projektwoche überprüft haben. **Ich gratuliere Ihnen und Ihrer Kollegin ganz herzlich zum Forschungspreis!**

Nun darf ich gleichzeitig **Frau Sandra Flury** und **Frau Annina Gutmann** bitten, zu diesem Team der Zukunft hier vorne zu stossen. Sie beide erhalten "ex aequo" je einen **Innovationspreis**. Sie, Frau Flury, für Ihr elektronisches Lernportfolio, mit dem Sie

sich auf im Wortsinne vernetzte Weise in die Zukunft bewegen. Die Jury hat überzeugt, ich zitiere, wie Sie in der gestalterischen Form eines Spinnennetzes "Fragmente der persönlichen Weiterentwicklung" in einen Zusammenhang bringen, dies "aus der Auffassung heraus, dass Lernen nie abgeschlossen ist und Wege beim Gehen entstehen". Sie, Frau Gutmann, werden ausgezeichnet für Ihre gestalterische Vertiefungsarbeit zum Thema "Farbiger Alltag in Senegal und wie Kinder ihn zeichnen". Im Rahmen einer Assistant Teachership im afrikanischen Land haben Sie mit Kindern zusammen gezeichnet, diskutiert und danach auf eine fotografische Spurensuche gemacht. Die Jury liess sich bewegen, ich zitiere, durch "die rücksichtsvolle Art, verbalen und non-verbalen Zugang zu den Kindern, deren Lebenswelt sowie ihren Zeichnungen zu schaffen." Frau Flury und Frau Gutmann, **ich gratuliere Ihnen** zum Innovationspreis!

Schliesslich übergebe ich den diesjährigen **Dialog-Preis** an **Frau Romina Grolimund**, die ich ebenfalls auf die Bühne bitte. Frau Grolimund, Sie haben mit einer umfangreichen Vertiefungsarbeit mit der Frage auseinandergesetzt, wie ein Unterricht koedukativ gestaltet und trotzdem beiden Geschlechtern gerecht werden kann. Sie setzen sich mit der Koedukationsdebatte auseinander, reflektierten Aspekte möglicher Ungleichbehandlungen von Mädchen und Knaben und entwerfen eine umfangreiche Sammlung konkreter Massnahmen für die geschlechtergerechte Koedukation. Bewegend aus Sicht der Jury, wie Sie, ich zitiere, "wesentliche Punkte der historische Entwicklungen und aktuellen Situation prägnant und gut verständlich zusammenfassen und analysieren" und eine "äusserst hilfreiche(n) Sammlung konkreter Massnahmen" erstellen. So kommen wir weiter, liebe Frau Grolimund, wenn wir gemeinsam über die Zukunft reden, sie dabei weder beschwören noch bewundern noch verteufeln, sondern ihr einfach zeigen, wo's lang geht! **Ich gratuliere Ihnen** zum Dialog-Preis!

Meine Damen und Herren, unsere Preisträgerinnen gehen nun wieder zurück in die Zukunft, die hoffentlich ein Teil auch der unsrigen sein wird. Ich bleibe hier stehen mit der Aufgabe, mich zu bedanken. Ich tue dies bei der **Pädagogischen Hochschule** für die Zusammenarbeit, bei den Kolleginnen und Kollegen der **Jury** für die grosse kompetente Arbeit. Und ich danke auch Ihnen, **meine Damen und Herren**, für Ihre Aufmerksamkeit und Ihren Beifall für jene, die die Lehrerbildung im letzten Jahr in so ausgezeichnete Weise bewegt haben.